

Sozialamt (201.52)
 Bearbeiter/in: Uwe Döhring und Christine Haiduga

26.04.2017

**Bericht der WTG-Behörde (Heimaufsicht) nach § 14 Abs. 11 WTG
 (01.01.2014– 31.12.2016)**

I. Grunddaten der Wohn- und Betreuungseinrichtungen

	2014	2015	2016
Anzahl der Wohn- und Betreuungseinrichtungen gesamt¹	78	91 ²	90
davon			
Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen	10	12	12
Service-Wohnen	2	./.	./.
Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (SGB XI)	41	41	41
Gasteinrichtungen ³	6	18	17
Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (SGB XII)	19	20 ⁴	20
Anzahl der geschlossenen Einrichtungen	1 ⁵	1 ⁶	0
Plätze in Wohn- und Betreuungseinrichtungen gesamt⁷	5104	5238	5193
davon in			
Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen	134	156	125 ⁸
Service Wohnen	82	./.	./.
Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (SGB XI)	3984	3984	3984
Gasteinrichtungen	88	257	242
Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (SGB XII)	816	841 ⁹	841
Anzahl der geschlossenen Einrichtungen	20	14	0
davon Kurzzeiteinrichtungen(einschl. Kurzzeitpflegeeinrichtungen)	20	0	0

Die Anzahl der dem WTG unterliegenden Wohn- und Betreuungseinrichtungen ist seit 2014 von 78 auf 90 Einrichtungen angestiegen.

Mit Inkrafttreten des novellierten WTG Ende 2014 besteht keine Überwachungspflicht im Service-Wohnen mehr; durch die Differenzierung in „selbstverantwortete“ und „anbieterverantwortete“ Wohngemeinschaften unterfallen 4 Wohngemeinschaften nicht mehr

¹ Ohne Planungen, s. Liste im Anhang

² Es sind sechs neue ambulant betreute Wohngemeinschaften und eine Behinderteneinrichtung hinzu gekommen.

³ Gasteinrichtungen: Hospize, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen

⁴ Hephata (aufgrund Dezentralisierung der Einrichtung Benninghofen in Mettmann wurden 14 Plätze nach Wuppertal verlagert)

⁵ Kurzzeitpflege Eich

⁶ Tagespflege Annenstraße, 15 Plätze (Ende 2015)

⁷ Angabe der Platzzahlen gem. bestehender Versorgungsverträge

⁸ 4 Wohngemeinschaften unterfallen nicht mehr dem neuen WTG. Hinzugekommen sind 3 neue Wohngemeinschaften die unter das WTG fallen.

⁹ Helmut Hesse Haus (Übergangseinrichtung der Eingliederungshilfe) wird seit 2015 überwacht.

dem WTG (selbstverantwortet); Tagespflegeeinrichtungen müssen (wieder) aufgesucht werden.

Personal für betreuende Tätigkeiten (alle Einrichtungen mit Begehungspflicht)	2014	2015	2016
Anzahl der Einrichtungen, bei denen die Heimaufsicht eine Unterschreitung der mit den Kostenträgern vereinbarten Personalausstattung um mehr als 10% festgestellt hat	0	0	0
Einhaltung der Fachkraftquote in vollstationären Pflegeeinrichtungen:			
Anzahl der Einrichtungen, die mindestens 50 % Fachkräfteanteil für betreuende Tätigkeiten haben	78	91	90
Anzahl der Einrichtungen, die mindestens 40 bis unter 50 % Fachkräfteanteil für betreuende Tätigkeiten haben	0	0	0
Anzahl der Einrichtungen, die unter 40 % Fachkräfteanteil für betreuende Tätigkeiten haben	0	0	0

Alle Wuppertaler vollstationären Pflegeeinrichtungen verfügten im gesamten Berichtszeitraum über eine mindestens 50%ige Fachkraftquote.

Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner	2014	2015	2016
Anzahl der Einrichtungen, für die die Wahl eines Bewohnerbeirates rechtlich vorgesehen ist	65	78	78
davon			
Anzahl der Einrichtungen, in denen ein Bewohnerbeirat gewählt wurde	54	55	66
Anzahl der Einrichtungen mit Ersatzgremien	0	0	0
Anzahl der Einrichtungen mit Vertrauensperson	11	23	12

Bei allen Begehungen in 2014, 2015 und 2016 wurden Gespräche mit den Vorsitzenden oder den Stellvertretern des Bewohnerbeirates geführt. Ebenso wurde auch mit einigen Bewohnern gesprochen. Mit Vertrauenspersonen (ehemals Heimfürsprecher) wurden nach den Begehungen Gespräche geführt. Bei ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Service Wohnen ist die Wahl eines Bewohnerbeirates oder Bestellung einer Vertrauensperson rechtlich nicht vorgesehen. Hier wurde ersatzweise mit Bewohnern gesprochen. Das Hospiz wurde von der Vorgabe eine Vertrauensperson zu benennen befreit, da sich durch den krankheitsbedingten, häufigen Wechsel keine Person gefunden hat, die diesen Auftrag übernehmen wollte.

II. Tätigkeit der WTG-Behörde (Heimaufsicht)

Personalausstattung der Heimaufsicht beträgt seit dem Jahre 2003 unverändert 1,85 Vollzeitstellen, verteilt auf zwei Personen. Die Anzahl der zu überwachenden Einrichtungen stieg seit 2003 von 71 auf 90 Einrichtungen, wobei sich diese Erhöhung in weiteren zusätzlichen Tätigkeiten niederschlägt (Beratung der Planungsvorhaben, Anzeigeverfahren, Statusprüfungen bei Wohngemeinschaften).

Ab 20.10.2016 bis 31.12.2016 war die Heimaufsicht nur noch mit 1 Vollzeitäquivalente besetzt, da eine Mitarbeiterin ausschied. Die vakante Stelle ist ab 01.01.2017 wieder besetzt und auf 1 Vollzeitstelle erweitert worden.

Die Heimaufsicht zieht zu ihren Prüfungen bei Bedarf weitere fach- und sachkundige Personen hinzu. Es besteht Zusammenarbeit mit der Bauaufsicht, Feuerwehr, Hygieneaufsicht, Lebensmittelüberwachung, der Amtsärztin, dem Amtsapotheker, Pflegeberatung, MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen), Landschaftsverband, Bundesknappschaft, Bezirksregierung, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und dem Rechtsamt. Die Zusammenarbeit wird als „gut“ bezeichnet.

Prüfungen nach § 14 WTG (durch die WTG-Behörde allein)	2014	2015	2016
Anzahl gesamt	72	47	47
davon unangemeldete Prüfungen	72	47	47
anlassbezogene Prüfungen	0	0	0
Prüfungen zur Nachtzeit	0	1	0
Anzahl der MDK Prüfungen insgesamt	54	56	51
Davon: Gemeinsame Prüfungen von MDK und WTG-Behörde	1	0	0

Ab 2015 können Regelprüfungen in größeren Abständen, bis zu höchstens 2 Jahren, stattfinden, wenn bei der letzten Prüfung durch die zuständige Behörde keine Mängel festgestellt wurden, zu deren Beseitigung eine Anordnung erforderlich wurde (§ 15 WTG).

In den Jahren 2015 und 2016 mussten lt. Vorgaben des WTG p.a. 45,5 Wohn- und Betreuungseinrichtungen durch eine unangemeldete Regelbegehung überwacht werden. Diese Vorgabe konnte eingehalten werden. Aufgrund von vorhandenen Zeitkapazitäten konnten zum Jahresende 3 Einrichtungen zusätzlich aufgesucht werden.

Mängel wurden im Rahmen der unangemeldeten Begehungen bis auf wenige Ausnahmen nicht festgestellt (fehlende Handzeichen in der Pflegedokumentation, fehlende Angaben im Stammblatt, Bettgitter nicht richtig vermerkt, Pflegeplanung nicht immer nachvollziehbar, Freiheitsentziehende Maßnahmen nicht immer im Stammblatt eingetragen, Trinkprotokolle nicht ordnungsgemäß geführt, nicht sachgerechter Umgang mit Medikamenten, keine Erfassung des Gewichtsverlustes). Die Mängel wurden über Beratung und entsprechende Maßnahmen des Trägers danach abgestellt bzw. werden über Zielvereinbarungen abgebaut.

Beschwerden werden zeitnah und unangemeldet geprüft. Durch Beratungen wurden in den meisten Fällen Lösungen gefunden. In Einzelfällen konnten Beschwerden auch nicht aufgeklärt werden, weil der Sachverhalt nicht mehr genau rekonstruiert werden konnte. Jeder Beschwerdeführer erhielt eine Antwort, die schriftlich, aber auch telefonisch, je nach Absprache erfolgte.

Die Beschwerden betreffen 2014 insgesamt 28, 2015 insgesamt 30 und 2016 insgesamt 33 Einrichtungen, bei den anderen Einrichtungen lagen keine Beschwerden vor. Insgesamt

waren in 2014 75%, 2015 76% und 2016 76% der Beschwerden nicht auf Mängel in der Einrichtung zurück zu führen. Die Beschwerden sind im Vergleich zu den Vorjahren zeitaufwendiger geworden. Es bestand vermehrt ein höherer Gesprächsbedarf (runder Tisch). Die Beschwerdeführer sind kritischer geworden.

Anzahl der bei der Heimaufsicht eingegangenen Beschwerden	2014	2015	2016
Gesamt	64	63	62
Anzahl der Beschwerden bezogen auf Sachverhalte:			
Pflegequalität	12	9	14
Personalausstattung	8	14	6
Umgang mit BewohnerInnen	3	4	8
Essensversorgung	2	3	0
Betreuungsqualität	0	1	6
Finanzielle Angelegenheiten	9	5	7
Ausstattung/Hilfsmittelversorgung	1	2	1
Medikamentenversorgung	8	4	3
Zusammenarbeit mit Angehörigen	5	6	5
Sonstige Beschwerden	16	15	12

Vermehrt gingen Beschwerden in 2015 ein, dass zu wenig Personal in den Einrichtungen eingesetzt ist. Dies bestätigte sich aber nicht. In 2016 stiegen die Beschwerden beim Umgang mit Bewohnern und in der Betreuungsqualität. Die Beschwerden richteten sich gegen den Umgangston vom Personal. Bei den Beschwerden zur Betreuungsqualität wurde oft von Angehörigen berichtet, dass den Bewohnern zu wenig Aktivitäten angeboten oder therapeutische Maßnahmen nicht umgesetzt wurden.

Anzahl der im Berichtszeitraum erlassenen Anordnungen	2014	2015	2016
nach § 14 (3) WTG (bauliche Mängel)	0	0	0
nach § 15 (2) WTG (Belegungsstopp/ Untersagung Betrieb)	1	0	0
nach § 15 (3) WTG (Beschäftigungsverbote)	0	0	0

In 2014 gab es einen Belegungsstopp. Dieser resultiert aus nicht ordnungsgemäßer Umsetzung der Pflegeplanung, in der Folge traten Mängel in der Pflege an Bewohnern auf. Nach Beheben der Mängel wurde der Belegungsstopp aufgehoben.

Anzahl der im Berichtszeitraum erlassenen Bescheide nach § 42 WTG	2014	2015	2016
Ordnungswidrigkeiten	0	0	0

Ordnungswidrigkeiten sind nicht vorgekommen

Anzahl der Anzeigenprüfungen neuer Heime nach § 9 WTG	2014	2015	2016
Anzeigenprüfungen	2	7	7
<u>Anzeigen 2014:</u> Hephata-Einrichtung für Menschen mit Behinderung Gräfrather Str. und WG Oberdörnen.			
<u>Anzeigen 2015:</u> Tagespflege Dönberg, 2 Mal WG Eich, WG Waisenstr., WG Schafbrücke, WG Hochstr. und Villa Handicap			
<u>Anzeigen 2016:</u> WG Autismus Rhein Wupper, WG Bahn 18 Erdgeschoss, WG Bahn 18 Obergeschoss, Tagespflege Röttgen, Tagespflege Langerfeld, WG Langerfeld, Tagespflege Medicus.			

Anzahl der Befreiungen	2014	2015	2016
nach § 13 Abs. 1 WTG (Erprobungsregelung/ Befreiung von der Umsetzung von bestimmten Konzepten)	0	0	0
nach § 13 Abs. 2 WTG (Befreiung von Anforderungen an die Wohnqualität)	0	0	2

Die Befreiungen wurden im Zuge von Modernisierungsplanungen ausgesprochen.

Anzahl der Beratungen nach § 11 Abs. 1 WTG von	2014	2015	2016
Angehörigen, Betreuern, aber auch Bewohner/innen	54	56	57
Bei jeder Begehung wurde ein Gespräch mit dem Bewohnerbeirat (Vorsitzender oder Stellvertreter) bzw. Vertrauenspersonen geführt; an einigen Sitzungen wurde teilgenommen; gelegentlich bestand bei Bewohnerbeiratsmitgliedern bzw. Vertrauenspersonen ein Beratungsbedarf, z.B. zur Mitwirkung und zur Mitbestimmung. Bei Angehörigen, Betreuern oder auch Bewohnern waren unterschiedliche Bereiche betroffen (z.B. Essens- und Wäscheversorgung, Barbetragverwaltung etc.). Alle Beratungen erfolgten in einem persönlichen Gespräch oder auch telefonisch.			
Personen mit berechtigtem Interesse – (Privatpersonen)	50	53	55
Beratung zu Fragen bzgl. Heimeinzug, mehrere Personen an Pflegeberatung verwiesen. Auch hier erfolgten die Beratungen telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch. Beratungsthemen waren z.B. Zusammensetzung des Heimentgeltes, Erstattung bei Sondenkost, Wäscheversorgung bei Krankenhausaufenthalt, personelle Ausstattung auf einzelnen Wohnbereichen, Freizeitgestaltung für Bewohner etc.			
Personen, die die Schaffung von Heimen beantragen, schaffen oder betreiben	70	73	70
Zahlreiche Beratungen während des Anzeigeverfahrens, Umbau, Modernisierung, Beratungsbedarfe Heimleitung, Pflegedienstleitung oder sonstiger Mitarbeiter. Wie zuvor erfolgten die Beratungen sowohl telefonisch, als auch im persönlichen Gespräch.			

Standards der Durchführung der jährlichen Begehungen:

Bei jeder Begehung werden Gespräche mit den Bewohnern, den Beiratsmitgliedern und Vertrauenspersonen geführt. Weiter stehen ausführliche Gespräche mit Pflegekräften und den Mitarbeiter/innen der Sozialen Dienste auf dem Programm, bei denen auch die Angebote für die Bewohner/innen, ggf. auch an den Wochenenden, besprochen werden. Regelmäßig werden „Freiheitsentziehende Maßnahmen bzw. deren Vermeidung“ geprüft. Hierzu wird in Dokumentationen Einsicht genommen und die Einverständniserklärungen bzw. Richterliche Beschlüsse kontrolliert. Insgesamt ist die Anzahl der Freiheitsentziehenden Maßnahmen zurück gegangen. Gründe hierfür könnten ein kritisches Nachfragen von WTG-Behörde und MDK sein, sowie spezielle Schulungen wie zum Beispiel „Werdenfelser Weg“ sein.

Überprüfungen zum Anwendungsbereich des WTG

Ambulant betreute Wohngemeinschaften werden bzgl. der Frage, ob sie dem Schutz des WTG unterliegen oder nicht, geprüft. Einige dieser Wohnformen fallen unter den Anwendungsbereich des WTG und wurden zusätzlich in 2014 und 2015 im Rahmen der regulären Begehung überprüft. In 2016 wurden 3 weitere Wohngemeinschaften unter den Anwendungsbereich des WTG gestellt und wurden zusätzlich in 2016 im Rahmen der regulären Begehung überprüft.

Im 2014 novellierten WTG werden die ambulant betreuten Wohngemeinschaften differenziert in „selbstverantwortete“ und „anbieterverantwortete“ Wohngemeinschaften. Alle WG'en wurden auf ihren Status hin überprüft. Die anbieterverantworteten WG'en unterliegen den Regelprüfungen des WTG. Aufgrund dieser Gesetzesänderung im WTG unterliegen 4 Wohngemeinschaften nicht mehr dem WTG.

Besonderheiten

Die Struktur des Ergebnisberichts wurde seitens des Landes für alle Wohn- und Betreuungseinrichtungen, die unter das WTG fallen, neu vorgegeben. Die Berichte sollen in einfacher Sprache verfasst werden. Die Ergebnisberichte der Begehungen werden – wie gesetzlich gefordert -seit September 2016 auf der Internetseite der Stadt Wuppertal veröffentlicht:

https://www.wuppertal.de/rathaus-buergerservice/soziales_gesellschaft/pflegebeduerftige/index.php

Es wird vom MGEPA NRW ein Konzept zur Gewaltprävention in den Einrichtungen gefordert und von der WTG-Behörde überprüft.

Abschließende Feststellung

Berechtigte Mängel und Beschwerdegründe konnten im Wege der Beratung abgestellt werden. Aber auch bei unberechtigten Beschwerden haben die betroffenen Beschwerdeführer mündlich oder schriftlich Rückmeldung erhalten und wurden über die Sachlage aufgeklärt. Die Beschwerdegespräche mit allen Beteiligten („runder Tisch“) sind zeitlich aufwendiger geworden, weil Angehörige umfassenderen Klärungsbedarf haben. Sachverhalte werden genauer hinterfragt.

Wie in den Jahren zuvor, ist das Verhältnis der Einrichtungen zur Heimaufsicht sachlich, konstruktiv und offen.

Insbesondere aufgrund des Ausbaus der vorstationären pflegerischen Wohn- und Betreuungsangebote hat sich die Anzahl der zu überprüfenden und zu überwachenden Einrichtungen stark gesteigert. Betrug die Fallzahl pro Vollzeitstelle 2003 noch 38,4 Einrichtungen, so liegt diese inzwischen bei 48,6 Einrichtungen/ Vollzeitstelle. Aus diesem

Grunde wurde die Personalkapazität zu Beginn des Jahres 2017 auf 2 Vollzeitstellen erhöht (damit 45 Einrichtungen/ Vollzeitstelle).

D.h. die Aufgaben der WTG-Behörde haben – neben den zu bewältigenden Anpassungen an neue gesetzliche Vorgaben - in den letzten Jahren stark an Umfang zugenommen, da sich nicht nur die Anzahl der Überwachungen stieg, sondern auch die vorbereitenden Aufgaben vor Start der Überwachung, wie Beratung der Planungsvorhaben (konzeptionell, baulich), Anzeigeverfahren, Statusprüfungen bei Wohngemeinschaften. Hinzu kommt die Begleitung von Modernisierungsvorhaben in der vollstationären Pflege (Abstimmungen, Abnahme).

Anhang

ANHANG

**Bestand Wohn- und Betreuungseinrichtungen, die dem WTG NRW unterliegen
 (Stand 31.12.2016)**

Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (vollstationäre Pflegeeinrichtungen)	
Städt. Altenpflegeheim Neviandtstr.	Neviandtstr. 85-87
Städt. Altenpflegeheim Vogelsangstr.	Vogelsangstr. 50-62
Ev. Seniorenheim Vohwinkel	Vohwinkeler Feld 39
Städt. Altenheim Herichhauser Straße	Herichhauser Str. 21 B
Altentagesstätte Zeughausstraße	Zeughausstr. 26
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr. 15
Caritas Altenzentrum Paul Hanisch Haus	Stockmannsmühle 23
Johann-Burchard-Bartels-Haus	Wikingerstr. 23
Ev. Altenheim Wichlinghausen	Stollenstr. 2
Städt. Altenpflegeheim Am Diek	Am Diek 65
Caritas Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Str. 4
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210
St. Lazarus Haus	Auf der Bleiche 53
DRK Schwesternschaft e.V.	Rudolfstr 86
CBT Wohnhaus Edith Stein	Meckelstr 106
Haus St. Bonifatius	Garterlaie 29a
St. Remigius Haus	Garterlaie 29
Städt. Altenpflegeheim Obere Lichtenplatzer	Obere Lichtenplatzer Str 73
Altenpflegeheim Haus Hardt	Hardtstr 55
Ref. Gemeindestift Elberfeld gGmbH	Blankstr. 5
Christliches Altenheim Friedenshort e. V.	Friedenshort 80
Städt. Altenheim Hölkesöhde	Hölkesöhde 22 A
Gemarkter Gemeindestift	Hugostr. 50
Caritas Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25
Ev. Vereinshaus Altenheim	Kasinostr 1
Priv. Altenheim Revita	Rott 37a
Priv. Altenheim Revita	Schleichstr 161
Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winklerstr. 1-3
Curanum Seniorenresidenz an der Oper	Unterdörnen 108
A & A Seniorenpalais	Roseggerstr. 40
BDA am Arrenberg	Ernstr. 34
Seniorenzentrum Bethesda GmbH	Hainstr 59
Betreuungszentrum Hofaue	Hofaue 40/42
Festina Lente Seniorenstift	Hans-Sachs-Str 1
Seniorenzentrum Cronenberg	Eich 2-6

Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (vollstationäre Pflegeeinrichtungen)	
Seniorenzentrum am Nordpark	Hugostr. 50 a
Ev. Altenhilfe Ronsdorf	Schenkstr.133
Johanniterstift Wuppertal	Lettow-Vorbeck-Str.23
Mundus Senioren-Residenz GmbH	Auer Schulstr. 12-16
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Schloßstr. 16
Haus VIVO	Brändstromstr. 13
Gasteinrichtungen	
Kurzzeitpflege Seniorenzentrum Bethesda	Hainstr 59
Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227
Kurzzeitpflege Augustinusstift	Im Ostersiepen 25-27
Kurzzeitpflege Gemarker Gemeindestift	Hugostr. 50
Kurzzeitpflege Eich	Eich 7 – geschlossen 2014
Tagespflege Meronow	Zeughausstr. 39
Tagespflege Talma	Bergstr. 47
Tagespflege Mithilfe GmbH	Unterdörnen 101
Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhoffstr. 47
Tagespflege am Sonnengarten	Nathrather Str. 144
Tagespflege Röttgen	Am Röttgen 155
Tagespflege am Dönberg/lbach	Horather Str. 2 - <i>neu in 2015</i>
Tagespflege Wichlinghausen	Stollenstr. 2
Tagespflege Eich	Eich 3-5
Tagespflege Augustinusstift	Im Ostersiepen 25
Tagespflege Ronsdorf	Schenkstr. 133
Tagespflege Kasinostraße	Kasinostr. 1
Tagespflege Annenstr.	Annenstr. – geschlossen 2015
Hospiz Dr. Werner Jackstädt - Haus	Höhenstr. 64
Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen	
Lebensraum e.V.	Am Bilten 8
Hof Sondern	Obersondern 6
Wohngemeinschaft Eich	Eich 7a – <i>neu in 2015</i>
Wohngemeinschaft Eich	Eich 7 – <i>neu in 2015</i>
Porta e.V.	Am Kriegermal 57
Wohngemeinschaft Oberdörnen 1	Oberdörnen 90 – <i>neu in 2014</i>
Wohngemeinschaft Oberdörnen 2	Oberdörnen 90 – <i>neu in 2015</i>
Bergische Diakonie	Uferstr. 14a
Bergische Diakonie	Heinrichstraße 26
Bergische Diakonie	Ernstr. 40
Bergische Diakonie	Blumenstr. 15
Hof Kotthausen	Kotthausen 1-3

Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (stationäre Behinderteneinrichtungen)	
IONA Lebensgemeinschaften	Goebenstr. 20/ Bismarckstr. 69/ Platzhoffstr. 25
Villa Hammerstein	Hammersteiner Allee 40
Alpha e.V	Margaretenstr. 1
Hephata	Heinrich-Böll-Str.254
Hephata	Gräfrather Str. 82
Lebenshilfe	Pflegeheimstr.16
Lebenshilfe	Heidestr. 72
Lebenshilfe	Mastweg 35 – 35a-d
Helmut-Hesse-Haus	Egenstr. 20
Pflege+Lebensgemeinschaft	Werdestr. 73/ Am Dieck 62/v.-d.-Goltz-Str. 3
Troxler-Haus	Zum Lohbusch 70, Hatzfelderstr. 191 c
Bergische Diakonie Aprath	Unterstr. 2/ Straßburger Str. 43/ Georgstr. 11
Bergische Diakonie Aprath	Viktorstr.
Porta e.V.	Am Kriegermal 3a
Blaukreuz W e.V.	Schubertstr. 41,
Blaukreuz W e.V.	Mörickestr. 14
Blaukreuz W e.V.	Am Kriegermal 48
Elisabeth Heimstatt	Föhrenstr. 30
Lebensraum e.V.	Am Bilten 11-13
Hof Sondern	Obersondern 6/ Windfoche